

Die chinesische HKWM-Ausgabe (*Makesizhuyi lishi kaozheng da cidian*) entsteht in einem geschichtlichen Moment, in dem europäisch-chinesische Partnerschaften infrage gestellt werden und Spielräume für Projekte kritischer Öffentlichkeit schrumpfen. In diesem Umfeld, darauf wiesen die Teilnehmer des Workshops hin, setzt das gemeinsame Forschungs-, Übersetzungs- und Publikationsprojekt HKWM ein widerständiges Zeichen: die Peking Universität, die Freie Universität Berlin und das Berliner Institut für kritische Theorie e.V. werden ihre wissenschaftliche Zusammenarbeit auch in Zukunft fortsetzen und gegen Angriffe verteidigen. Wie schon im Kalten Krieg des 20. Jahrhunderts steht das Wörterbuch durch seinen historisch-kritischen Fokus sowie seinen international solidarischen Entstehungszusammenhang quer zu den Begrenzungen des um sich greifenden Blockdenkens.

Mit Wolfgang Fritz Haug und Yu Keping leiteten die beiden Herausgeber der chinesischen Ausgabe das Treffen gemeinsam. In mehreren Werkstattberichten, u.a. von den Projektkoordinatoren Ni Yujie (Peking Univ.) und Hauke Neddermann (InkriT), wurden Praxis-Erfahrungen zusammengetragen: die Erfolge der Zusammenarbeit, aber auch ihre Schwierigkeiten. Konstantin Baehrens (InkriT) stellte die breiten Internationalisierungs- und Übersetzungsinitiativen des InkriT als weiteren Rahmen dar. Von Teilnehmern aus dem chinawissenschaftlichen und chinesischen Unterstützerkreis des Projekts erfolgten weitere Positionsbestimmungen, u.a. von den Sinologen Bettina Gransow-van Treeck (FU Berlin), Thomas Heberer (Univ. Duisburg-Essen) und Mechthild Leutner (FU Berlin), die das Zustandekommen der chinesischen HKWM-Ausgabe seit Projektbeginn fördern, sowie von Chen Hongjie (Peking Univ.), Pan Lu (Peking Univ.) und Xu Xiuli (Chin. Akademie für Sozialwiss.). Eine Gruppe von Übersetzern um Cao Yang (LMU München), Hu Xiaochen (Central Compilation and Translation Bureau, Peking) und Li Mujin (Fudan Univ., Shanghai) berichtete ausführlich von der herausfordernden Arbeit mit den HKWM-Texten und diskutierte, daran anschließend, konkrete Fragen der Marx-Übersetzung bzw. Übersetzbarkeit in den chinesischen Kontext.

Regelmäßige Steuerungstreffen und gemeinsame Werkstätten in Deutschland und China sind für das Gelingen der transnationalen, transkulturellen, translingualen Zusammenarbeit in der deutsch-chinesischen HKWM-Kooperative unersetzlich. Diese entstand vor sechs Jahren: Im Oktober 2017 vereinbarten die Peking-Universität, die Freie Universität Berlin und das InkriT die partnerschaftliche Erarbeitung einer chinesischsprachigen Übersetzung des Wörterbuchs. Zwei Jahre später, im Oktober 2019, wurde das Projekt von den kooperierenden Universitäten in Berlin und Peking zum „wichtigen gemeinsamen Vorhaben und wichtigen Teil der strategischen Partnerschaft“ erklärt.

Die Ergebnisse der Zusammenarbeit sind ermutigend: 2018 erschien Bd. 1 der chinesischen HKWM-Ausgabe, Bd. 2 kam im Frühjahr 2021 auf den Markt, seit November 2023 ist nun Bd. 3 erhältlich. Bd. 4 befindet sich in Vorbereitung, die Veröffentlichung ist für 2025 geplant.

*Hauke Neddermann, Berlin*